

## **Römhild, Ricardo:** *Global Citizenship Education im Fremdsprachenunterricht.*

Tübingen: Narr Francke Attempto, 2024 (ISBN 978.3.381-10621-9) 113 Seiten)

*Global Citizenship Education* (GCE) hat als pädagogisches Konzept im Zuge der Globalisierung und internationaler Herausforderungen wie Klimawandel, soziale Ungerechtigkeit und Armut zunehmend an Bedeutung gewonnen. GCE steht für eine Bildung, die politische Verantwortung, Menschenrechte, Demokratie, nachhaltige Entwicklung und Friedenserziehung verbindet.

Die *Global Education First Initiative* (2012), ins Leben gerufen von Ban Ki-moon, dem ehemaligen Generalsekretär der Vereinten Nationen, betrachtet Bildung als ein zentrales Mittel zur Förderung von Global Citizenship und hat dieses Konzept zu einem der drei Hauptziele der Initiative erhoben. Ein Jahr später, im Jahr 2013, führte die UNESCO *Global Citizenship Education* als neue pädagogische Leitlinie ein und schuf somit einen Rahmen, der es Menschen weltweit ermöglicht, verantwortungsbewusst und aktiv an globalen Herausforderungen mitzuwirken. Das Konzept der *Global Citizenship Education* wurde zudem in den nachhaltigen Entwicklungszielen der UNESCO verankert.

Auch auf nationaler Ebene findet das Konzept zunehmend Beachtung. In Deutschland nahm die Kultusministerkonferenz das Thema auf, indem sie 2015 einen „Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung im Rahmen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ schaffte.

Das pädagogische Fachbuch *Global Citizenship Education im Fremdsprachenunterricht* von Dr. Ricardo Römhild, der an der Universität Münster im Bereich Englische Fachdidaktik lehrt, bietet einen Überblick über das Konzept der GCE und seine Relevanz für den Fremdsprachenunterricht. Es richtet sich an Studierende, Referendar\*innen und praktizierende Lehrkräfte, die eine erste Orientierung und einen schnellen Überblick über dieses Thema suchen. Das Werk ist im Jahr 2024 in der Reihe „narr Starter“ erschienen, die eine kompakte Einführung in verschiedene Fachthemen in sieben Kapiteln unter 100 Seiten bietet.

© 2025, Christine Röhl  
Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Lizenz CC BY 4.0 „Namensnennung-4.0. International“..



Fremdsprachen und Hochschule 101 (2025) veröffentlicht am 01.04.2025  
<https://doi.org/10.46586/fuh.v.101.2025.12106>  
Röhl, Christine (2025): Römhild, Ricardo: (2024): *Global Citizenship Education im Fremdsprachenunterricht.* Tübingen: Narr Francke Attempto. *Fremdsprachen und Hochschule* 101, 1-3.

Das Buch gliedert sich in drei Hauptteile: Grundlagen, Gegenstände und Unterrichtspraxis. Ergänzt werden die Unterkapitel durch kurze Aufgaben und weiterführende Leseempfehlungen, die zur Vertiefung anregen und den Transfer in die Praxis unterstützen.

Im ersten Teil werden die Grundkonzepte der GCE vorgestellt, inklusive Definitionen, Zielsetzungen und Typologien. GCE lässt sich in verschiedene Ausrichtungen unterteilen, die unterschiedliche Bildungsziele verfolgen. Die neoliberale Ausrichtung legt den Schwerpunkt auf internationale Wettbewerbsfähigkeit und die Leistungsmaximierung der Bürger\*innen, um sie optimal auf die Anforderungen der globalen Wirtschaft vorzubereiten. Die liberale Ausrichtung hingegen fördert Perspektivenpluralität und interkulturelles Verständnis, wobei Toleranz und Offenheit gegenüber Diversität im Vordergrund stehen. Die kritische Ausrichtung betont eine tiefere Reflexion über dominante Machtstrukturen und Ungleichheiten, um Lernende zur kritischen Auseinandersetzung mit sozialen und wirtschaftlichen Ungerechtigkeiten zu motivieren. Außerdem diskutiert Römhild die Unterscheidung zwischen *Soft* und *Critical GCE*: Während *Soft GCE* vor allem Werte wie Toleranz und individuelles Verantwortungsbewusstsein betont, geht *Critical GCE* einen Schritt weiter und zielt darauf ab, die strukturellen Ursachen globaler Ungleichheiten zu hinterfragen.

Der zweite Teil widmet sich konkreten Gegenständen und Themen der GCE wie *Environmental Citizenship Education*, Menschenrechtserziehung und Pädagogik der Hoffnung. Letztere betont die Bedeutung von dialogischer Bildung, die kritisches Denken fördert und Lernende ermutigt, aktiv an der Gestaltung ihrer sozialen Realität teilzunehmen. Sie strebt danach, durch Bildung eine positive Vorstellung von der Zukunft zu vermitteln und Veränderungen in Richtung sozialer Gerechtigkeit zu ermöglichen. Ein weiterer Aspekt ist Kosmopolitismus. Dieser bezeichnet die Idee, dass alle Menschen unabhängig von Nationalität oder kulturellem Hintergrund Teil einer globalen Gemeinschaft sind, die Werte wie Gleichheit, Toleranz und Dialog zwischen den Kulturen schätzt. Im Kontext des Fremdsprachenunterrichts bedeutet dies auch, dass bestimmte Sprachnormen, wie etwa britisches oder amerikanisches Englisch, infrage gestellt werden, um ein breiteres Verständnis für unterschiedliche Sprachvarianten und Kulturen zu fördern. Besonderes Augenmerk liegt bei den kosmopolitischen Zugängen auf dem transkulturellem anstatt dem interkulturellen Lernen. Transkulturelles Lernen wird als dynamisches Konzept beschrieben, das das hybride und fließende Wechselspiel kultureller Identitäten betont, statt klare kulturelle Grenzen zu ziehen.

Der dritte Teil zeigt schließlich auf, wie GCE in die Unterrichtspraxis integriert werden kann. Hier schlägt Römhild z. B. einen ganzheitlichen interdisziplinären Ansatz vor, der curriculare, intercurriculare und außerschulische Ak-

tivitäten verbindet und empfiehlt aufgaben- und projektbasiertes Lernen als Ansatz für den Fremdsprachenunterricht, wobei lebensnahe Lernszenarien und komplexe Aufgaben eine zentrale Rolle spielen. Ein weiterer Vorschlag ist der *Problem-Posing / Problem-Solving*-Ansatz, der das aktive Entdecken und Lösen von Problemen durch die Schüler fördert, indem sie selbst Fragestellungen entwickeln und eigenständig Lösungswege erarbeiten. Er zielt darauf ab, kritisches Denken und Kreativität zu stärken und Lernprozesse stärker an den Erfahrungen und Interessen der Schüler auszurichten.

Römhild bietet einen kompakten, gut strukturierten Überblick über das facettenreiche und anspruchsvolle Thema der GCE im Fremdsprachenunterricht. Er skizziert die wesentlichen Aspekte, die für den Fremdsprachenunterricht – und zwar nicht nur im Fach Englisch, sondern auch in anderen Sprachen – von Bedeutung sind. Der Autor macht deutlich, dass GCE eine bestimmte politische Haltung impliziert und in komplexe, vielschichtige Diskussionen eingebettet ist, die er in diesem Buch nur anreißen kann. Die Stärken des Buches liegen in der Übersichtlichkeit und Kürze, die es ermöglichen, sich schnell einen ersten Einblick in das Thema zu verschaffen.

Da das Werk darauf abzielt, einen umfassenden Überblick zu bieten, ist die Darstellung naturgemäß theorielastig und in einigen Punkten verkürzt, was für Leser\*innen, die erstmals mit dem Thema in Berührung kommen, eine gewisse Herausforderung darstellen kann. Zusätzliche praxisnahe Beispiele zur Umsetzung im Fremdsprachenunterricht wären hier hilfreich. Zukünftig wird es von großer Bedeutung sein, konkrete Unterrichtskonzepte zur GCE zu entwickeln, insbesondere mit Blick auf die Integration aktueller globaler Herausforderungen wie Klimawandel und Migration.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Werk insbesondere für Einsteiger eine nützliche Orientierung bietet, da es durch die klare Gliederung in Theorie, Anwendungsbereiche und Praxisansätze die komplexe Thematik strukturiert aufbereitet. Die Vielzahl an Denkanstößen regt dazu an, die Potenziale der GCE im Sprachunterricht tiefer zu erkunden und neue Ansätze zu entwickeln. Damit stellt das Werk eine hilfreiche Ressource für all jene dar, die innovative Konzepte für eine zukunftsorientierte und global ausgerichtete Sprachbildung erschließen möchten.

*Christine Röhl* (Hochschule Nordhausen)  
E-Mail: [christine.roell@hochschule-nordhausen.de](mailto:christine.roell@hochschule-nordhausen.de)